

„Zwischenlösung“?

Der Ersatzstandort an der Aktienstraße ist seit Anfang September in Betrieb. Mit 17 statt 31 Kursräumen, ohne Aufenthaltsbereiche und vor allem auch ohne das Forum ist hier **eine Notstands-VHS** entstanden, von der zu befürchten ist, dass aus der Zwischenlösung eine Dauerlösung wird.

Hochgelobt insbesondere von der VHS-Leiterin Sommerhoff, aber auch von allen anderen, die die VHS an der Bergstraße zerstören wollen, wird hier in Enge, Straßenlärm und Schumatmosphäre (obwohl : so baut man heute keine Schulen mehr) ein Modell verwirklicht, dass mit dem ursprünglichen Konzept der VHS keine Ähnlichkeit mehr hat.

An die Stelle der beliebten Cafeteria ist ein kleiner, fensterloser Raum getreten, ausgestattet mit 1 Tisch, 4 Stühlen und Getränkeautomat. Das hat Symbolcharakter für das Ganze. Die Kurse laufen nur zum Teil, wegen zu wenig Anmeldungen, wieviel genau mit wieviel Teilnehmern ist nicht herauszufinden. Wegen des Straßenlärms können die Fenster nicht geöffnet werden.



Gutachten verheißt nichts Gutes

Inzwischen wurde das Gutachten zum Kostenvergleich vergeben, entgegen der vorher erklärten Absicht nicht per europaweiter Ausschreibung, sondern durch freihändige Vergabe. Geprüft werden sollen für einen Neubau die Bruchstraße (wegen des hohen Bedarfs an Grundschulraum unrealistisch), Ernst-Tommes-Str. in Saarn (nicht ganz so zentral) und Ruhrbania Baufeld 4 (für die bestehenden Gebäude müsste Ersatz gefunden werden, sehr problematisch wegen Lärm). Geprüft wird aber auch – die **dauerhafte Anmietung der Aktienstraße!**

Was sein soll...

Zentrale Zukunftsaufgaben sind Integration und Digitalisierung. Hier muss die Stadt mit der VHS die Initiative ergreifen anstatt das Feld dem Zufall oder privaten Anbietern zu überlassen. VHS soll Menschen begeistern und motivieren, Freiräume schaffen für Diskussion (auch politische!) und Kreativität. Die Bürger sollen sich hier wohlfühlen und mitreden dürfen, es soll die VHS aller Bürger sein. Dafür braucht es auch einen Raum, so wie es bisher die VHS an der Bergstraße in nahezu idealer Weise geboten hat. Es gibt dafür keine bessere Beschreibung als die Stellungnahme der Denkmalbehörde.

**...aber nicht vom Rat gewollt?
Lasst endlich die
Bürger entscheiden!**

Bürgerbegehren „Erhalt unserer VHS in der MüGa“



**VHS:
Vor Gericht
und
„Zwischenlösung“
an der Aktienstraße**

Ausgebremst nach großem Erfolg?

Die Unterschriftensammlung für den Bürgerentscheid war ein Riesenerfolg, nicht nur für die VHS-Unterstützer, sondern auch für die Demokratie in unserer Stadt. In nur gut 6 Wochen, von Anfang Mai bis Mitte Juli, wurden insgesamt 11 000 Unterschriften gesammelt. Damit waren wir tatsächlich „eine Runde weiter“. Denn nun musste sich der Rat mit dem Bürgerbegehren auseinandersetzen. Vorher hatte die Verwaltung die Unterschriften geprüft und festgestellt, dass die erforderliche Anzahl deutlich überschritten wurde.



Wie erwartet (die Verwaltung hatte in ihrer Stellungnahme vorab erklärt, der Bürgerentscheid sei unzulässig), stimmte der Rat mit großer Mehrheit für „unzulässig“, weil der Bürgerentscheid sich gegen den Ratsbeschluss von Dezember richte. Damit wäre die Frist überschritten.

Wir halten an unserer Auffassung fest, dass sich der Bürgerentscheid nicht gegen den Ratsbeschluss richtet, weil darin nur die Erstellung eines Gutachtens zu den Kosten mehrerer Alternativen beschlossen wurde. Daran wird die Stadt aber durch den Bürgerentscheid nicht gehindert. Weil wir von der Zulässigkeit überzeugt sind, haben wir Klage beim Verwaltungsgericht Düsseldorf eingereicht. Für Gerichts- und Anwaltskosten sammeln wir Spenden. Bekommen wir Recht, muss der Bürgerentscheid durchgeführt werden.

Auf Umweg über Klage zum Bürgerentscheid



Bürgerbeteiligung „Nein Danke“?

Während Politiker fast jeglicher Couleur auf allen Politikebenen große Reden darüber halten, wie wichtig es ist, bürgerschaftliches Engagement zu stärken und die Demokratie zu verteidigen, wird in der Praxis per Ratsbeschluss der erklärte Wille von 11 000 Bürgern übergangen. Das darf nicht widerstandslos hingenommen werden!



**Bisher sind schon
fast 5 000 €
an Spenden
eingegangen.
Ein herzliches
Danke schön
an alle Spender!**

Die MBI-Wählergemeinschaft hat dafür ein Sonderkonto eingerichtet, so dass auch Spendenbescheinigungen ausgestellt werden können. Wer das nicht möchte, kann auch bar spenden.

Wenn wir vor Gericht Erfolg haben, wird das Geld für den „Wahlkampf“ zum Bürgerentscheid benötigt.

**Spendenkonto
IBAN**

DE 82 3606 0591 0010 9334 16